

Tigerhai-Safari auf den Bahamas

Ein Hai-Seminar mit Dr. Erich Ritter

Die Reise wird vom bekannten Schweizer Haiforscher Dr. Erich Ritter begleitet. Er führt uns durch seinen Hai-Workshop und vermittelt uns das korrekte Verhalten für sicheres Tauchen mit Haien.

■ Text von Kurt Niederer

Die «MS Dolphin Dream». Das 26 Meter lange und knapp 8 Meter breite Schiff ist ein ehemaliger Shrimp-Trawler, der 2003 komplett überholt und zu einem Expeditionsschiff für Tauch- und Schnorchelsafaris umgebaut wurde.

Bild: Urs Seleger



Der Tigerhai ist ein Räuber der Superlative. Ein angsteinflößender Allesfresser, der sich vor nichts fürchtet. Sein Ruf ist miserabel, er soll angeblich ein Killer sein und wird als «Müllschluckler» bezeichnet. Wir wollen wissen, ob dieser schlechte Ruf gerechtfertigt ist, oder ob es sich hier nicht eher um ein Märchen handelt wie vom bösen Wolf. Wir wagen uns also auf eine Tigerhai-Safari auf der «MS Dolphin Dream». Etwas mulmig ist uns schon zumute beim Gedanken, mit diesem Superräuber ohne Käfig zu tauchen.



Dr. Erich Ritter – der «Hai-Doktor» im Theorieraum.

Bild: Kurt Niederer

Das Tauchschiff

In West Palm Beach in Florida gehen wir an Bord der «MS Dolphin Dream» und werden freundlich von der Crew begrüßt. Am nächsten Tag legen wir in Grand Bahamas an, wo noch weitere Gäste sowie unser Reiseleiter Dr. Erich Ritter aufgenommen werden. Dann geht's los zu den Tauchplätzen.

Die «Dolphin Dream» ist 26 Meter lang und beherbergt zwölf Taucher und vier Crewmitglieder. Am Heck befindet sich die Tauchplattform, mit zwei Schritten ist man im Wasser. Nach dem Frühstück springt man das erste Mal ins Meer. Es werden täglich drei bis vier Tauchgänge angeboten, inklusive Nachttauchgang.

Der «Hai-Doktor»

Dr. Erich Ritter hätte den Adelstitel «Ritter der Meere» verdient – als Pionier auf dem Gebiet der Verhaltensforschung von Haien. Schon als Kind glaubte er nicht an die Saga der blutrünstigen Meeresmonster, sondern sah in ihnen eher sanfte, anmutige Wesen. Dies wollte er der Welt beweisen, indem er sich in ihre Reviere wagte, um sie zu studieren. Er liefert uns inzwischen viele Beweise, dass der Mensch dem Hai Unrecht tut.

Der Workshop von SharkSchool

Dr. Erich Ritter führt uns schrittweise in die Theorie ein, lässt uns aber vom ersten Tag an mit den Haien tauchen. Schliesslich sind Haie keine Bestien, wie viele meinen, sondern fried-



Tigerhai.

Bild: Magdalena
Niederer

liche und oft scheue Tiere, die uns erstaunlich schnell akzeptieren. Ritter hat aufgedeckt, dass viele Statistiken von sogenannten Haiexperten verfälscht sind. So wird ein gefangener Hai, der in Panik um sich beißt, in vielen Statistiken bereits unter «Unfall» oder «Attacke» aufgeführt. Dadurch entsteht ein unwahres und negatives Bild, das auf alle Haie übertragen wird. Dabei sind es nur einzelne Tiere von wenigen Haiarten, die an den von Menschen provozierten Unfällen beteiligt sind – mit sehr wenigen tödlichen Fällen.

Ritter erklärt ausführlich und glaubwürdig, spannend und oft auch witzig, dazu gibt es tolle Bilder, Grafiken, aber auch eigene spannende Geschichten. Seine Ausführungen basieren auf analytischen Forschungsergebnissen. Unermüdlich setzt er sich für diese stark gefährdeten Raubtiere ein. Wir lernen, dass Haie viele Gemeinsamkeiten haben mit anderen Wildtieren, mit unseren Haustieren und sogar mit uns Menschen.

Tauchplätze

Getaucht wird abwechselnd an den Hotspots Tiger Beach und Fish Tales, zwei Sandbänke in sieben bis zwölf Metern Tiefe,

mit wenig Strömung und guten Sichtweiten. Bis zu vier Haiarten kann man hier genießen: Karibischer Riffhai, Ammenhai, Zitronenhai und Tigerhai.

Wir sind bereit für unseren Checktauchgang am Tiger Beach bei angenehmen 28 Grad Wassertemperatur und sommerlichem Wetter. Die Haie werden durch Gitterboxen angelockt, die mit Fischresten gefüllt sind. Diese hängen unter dem Boot. Schon werden wir von einem Dutzend Zitronenhaien begrüßt. Mit ihrem hämisch anmutenden Grinsen zeigen sie uns freundlich ihre scharfen Zähne. Sie sind gutmütige Gesellen. Haitauchen ist Genusstauschen, wenn man Ritters Anweisungen folgt. Die Tiere gewähren uns erstaunlich nahen Kontakt, ohne dass dabei Angst aufkäme. Es gelingt uns erfolgreich, das Gelernte umzusetzen, Interaktion zwischen Hai und Mensch. Wir sind begeistert! Trotzdem schaut man sich immer nach Tigerhaien um. Eine gewisse Unruhe vor der ersten Begegnung ist nicht zu leugnen.

Tigerhai.

Bild: Kurt Niederer





Zitronenhai.

Bild: Magdalena
Niederer

Der Superräuber

Die Nervosität wächst, denn noch ist kein Tigerhai aufgetaucht. Während dem zweiten Tauchgang wird von Hand angefüttert. Das lockt die Grossen aus dem «Busch». Natürlich haben sie uns längst gesehen, gehört, gerochen, gespürt. Nur wir sehen sie nicht. Zuerst finden sich die Zitronenhaie ein, die bekommen aber nichts. Sie drängen um den Fütterungstaucher, schwimmen zwischen uns herum, werden aber niemals aufdringlich oder aggressiv. Und da erscheint er endlich, der erste Tigerhai. Überlegen und ruhig schwimmt er die Köder an, die ihm direkt gegeben werden. Er ist weit massiger als in meinen Vorstellungen. «Er» stellt sich als Tigerhaidame heraus. Sie ist zu aller Freude hochschwanger, was sie noch mächtiger wirken lässt.

Wir Taucher bilden einen grossen Kreis um den Guide mit der Köderbox mit genügendem Abstand zueinander, so dass die Haie zwischen uns durchschwimmen können. Es ist wichtig, dass wir gelassen bleiben und Ritters Verhaltenskonzept befolgen, damit wir keine unkontrollierbaren Reaktionen der Haie provozieren. Es ist der Mensch, der meist unbewusst einen Biss provoziert. Manchmal aus Übermut, und weil man diese ruhigen Tiere oft unterschätzt, sich selbst aber überschätzt.

Richtiges Verhalten will gelernt sein

Die Tigerhaie (meist sind zwei bis vier anwesend) kommen manchmal bis auf Armlänge heran, begutachten die Flossen oder stupsen dich sogar an. Dann muss man sie sanft wegdrücken. Haien gegenüber darf man auf keinen Fall aggressiv werden, und das ist auch nicht notwendig. Man wird aber schon etwas nervös, wenn so ein Brocken einen frontal anschwimmt und ganz nahe vorbeigleitet während er einen mit seinen dunklen Augen mustert. Doch selbst dann weicht die Angst einer grossen Freude und Faszination. Ritter lehrt uns, wie wir eine solche Begegnung lesen und kontrollieren. Man muss die Haie, vor allem die Tigerhaie, ständig im Auge behalten, damit sie einen nicht von hinten überraschen. Vor allem bei drei oder mehr Tigerhaien gilt höchste Wachsamkeit. Keinesfalls darf man wegschwimmen oder fliehen, dies fördert das Spiel- oder Jagdverhalten der Tiere. Haie sind für den Menschen naturgemäss ungefährlich, da dieser nicht in ihr Beuteschema gehört. Haie sind jedoch keine Kuscheltiere!

Karibischer Riffhai.

Bild: Kurt Niederer



„ Den schweren Brocken
begegnet man hier auf Mafia
Island im Echtformat!
Don Rhinco aus Tanzania



Diveand.travel
www.diveand.travel

REISEGARANTIE Gfellerstrasse 22, CH-3175 Flamatt, 031-744 15 15

SCUBA SHOP

Scuba-Shop Aarau
scuba-a@scubashop.ch
Tel. 062 8324131

Scuba-Shop Villeneuve
scuba-v@scubashop.ch
Tel. 021 9601535



www.scubashop.ch

PADI SSI SCUBA SCHOOL INTERNATIONAL bonex SHARKSKIN technical exposure protection



Gefährdete Räuber

Leider wird unsere Idylle durch ein Sportfischerboot getrübt, das plötzlich auftaucht. Prompt hat ein junger Tigerhai einen grossen Haken und einige Meter Fangleine am Maul, die später von Ritter entfernt werden. Wenigstens haben sie ihn nicht gelandet. Ritter konfrontiert uns später mit unvorstellbaren Gräueltaten, die Haien weltweit angetan werden. Es gibt neben SharkSchool noch einige andere Schutzorganisationen, die sich für Haiе einsetzen.

70 bis 100 Millionen Haiе werden jedes Jahr sinnlos gequält und abgeschlachtet. Während unserer 9-tägigen Tauchsafari wurden bereits wieder drei Millionen Haiе getötet! Dabei sind Haiе für das Ökosystem Meer unabdinglich. Auf den Bahamas ist vorwiegend die Sportfischerei das Problem, die hier boomt und viel Geld einbringt. Für eine Handvoll Dollar darf der Sportfischer den Hai sogar töten.

Mit der Teilnahme an Hai-Seminaren helfen wir aktiv mit, die Haiе zu schützen. Gleichzeitig lernt man den korrekten Umgang mit Haiеn als Schwimmer, Schnorchler und Taucher. Ein unvergessliches Erlebnis, das uns positiv verändert hat.

Karibischer Riffhai.

Bild: Kurt Niederer

Weitere Infos

Dr. Ritters
Hai-Seminare:
www.sharkschool.com
www.seleger.ch

Weitere Hai-Schutz-
projekte:
www.sharkproject.ch
www.oceancare.org